



Indem die G. L. Titel und Register zum XIIIten Bande des
Lausitzischen Magazins empfangen, so wissen sie auch
schon, daß diese Monatschrift fortgesetzt wird, da sie be-
reits 4 Stücke von dem XIIIten Bande in Händen, und,
wie ich hoffe, (weil ichs wünsche,) nicht ohne vergnügenden Beyfall, auch
wol nicht ohne Nutzen gelesen haben. Beydes, zu vergnügen und zu nützen,
ist, von dieser Schrift Anfang an, meine Absicht und mein Bestreben ge-
wesen; und ist es noch. Daß ichs allen hätte recht und zu Danke machen
können, war gar nicht zu erwarten. Wer kann das: Quot homines, tot
sententiae: suus cuique mos — ist doch ein gar alter und längst bekannter
Auspruch des alten Terenz (in Phorm.). Diesem schmeckt etwas sehr
gut, wofür jenem sehr eckelt; der wird durch etwas annehmlich befriediget,
was jenem als durchaus unleidlich vorkommt; was einer wünscht, verab-
scheuet ein anderer. — So war es schon zu des Persius Zeiten

Mille hominum species, & rerum discolor usus.
Volle suum cuique est, nec voto viuitur vno.
Mercibus hic Italis mutat sub sole recenti
Rugosum piper, & pallentis grana cumuni;
Hic satur iriguo mauult turgescere somno;
Hic campo indulget, hunc alea decoquit, ille
In Venerem est putris — — —

Satyr, 5.

Es ist noch so. — — —

Mit